



# Wir setzen Maßstäbe!

Schulverpflegung in Niedersachsen



Niedersächsisches Ministerium  
für Ernährung, Landwirtschaft,  
Verbraucherschutz und Landesentwicklung

## **Impressum**

**Herausgeber:**

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung  
Dr. Dorothee Meyer-Mansour  
Calenberger Straße 2  
30169 Hannover  
[www.ml.niedersachsen.de](http://www.ml.niedersachsen.de)

**Die Broschüre wird kostenlos abgegeben und kann unter Einsendung eines mit  
1,45 € frankierten Umschlags bezogen werden bei:**

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung  
Dr. Dorothee Meyer-Mansour  
Calenberger Straße 2  
30169 Hannover

© 2010 ML Niedersachsen, alle Rechte vorbehalten

## **Inhalt**

<b>Grußwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Schulverpflegung in Niedersachsen</b> <b>– Herausforderung für die Deutsche Gesellschaft für Ernährung</b> .....	<b>4</b>
<b>Lust auf Schulmilch &amp; Co.</b> <b>– LVN und DGE engagieren sich in Kita und Schule</b> .....	<b>8</b>
<b>Schule auf EssKurs</b> <b>– Das Ernährungsteam der Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V.</b> <b>im Einsatz für ausgewogene Verpflegung</b> .....	<b>11</b>
<b>Kunden(un-)zufriedenheit in der Schulverpflegung</b> <b>– Ergebnisse einer Befragung von Schülern und Eltern im Rahmen</b> <b>des Projektes „Regionale Verpflegung in Ganztagschulen“</b> .....	<b>14</b>
<b>Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen</b> .....	<b>19</b>
<b>Serviceteil</b> .....	<b>21</b>
<b>Informationsportale</b> .....	<b>21</b>
<b>Informationen und Materialien zum Thema Schulverpflegung</b> .....	<b>22</b>
<b>AnsprechpartnerInnen in Niedersachsen</b> .....	<b>23</b>



## Grußwort

HANS-HEINRICH EHLEN

*Landwirtschaftsminister  
Niedersachsen*

**G**esundheitsförderliche Getränke und Speisen an den niedersächsischen Schulen ist seit vielen Jahren ein Schwerpunkt in den Ernährungsaufklärungsmaßnahmen des Landes Niedersachsen. Ich freue mich, dass wir nun mit der Einrichtung der **Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen DGE** ein gutes Stück in der Förderung dieses Anliegens weiter gekommen sind.

Zahlreiche Schulen haben sich bisher an unseren Projekten, Tagungen, Modellvorhaben und Wettbewerben beteiligt. Eine gute Verpflegung in den Einrichtungen ist oftmals dem überragenden Engagement einzelner Menschen zu verdanken, die in keiner Statistik auftauchen und dennoch Großartiges leisten. Sie machen Mut und regen an und zeigen, dass Vieles sich bewegen lässt, wenn die Vision erst einmal in den Köpfen angekommen ist.

Eine gute Schulverpflegung ist eine äußerst komplexe Herausforderung, sowohl im konkreten schulischen Handeln wie auch in der erforderlichen Kommunikation mit dem Lehrkörper, mit den Schulträgern sowie den Eltern und Schülerinnen und Schülern. Daneben verursacht die Schulverpflegung erhebliche Kosten. Kreative Lösungen sind gefragt und auf den jeweiligen Standort passgenau abzustimmen. Gute Schulen und engagierte Schulträger haben jedoch gezeigt, wie es gehen könnte. Wichtig ist, dass alle Beteiligten an einer praxistauglichen und verbindlichen Lösung arbeiten und diese hinreichend nach allen Seiten hin kommunizieren.

Ein gesundheitsförderliches Speise- und Getränkeangebot in Schulen ist für mich von großer präventiver Bedeutung. Die Qualitätsstandards für die Verpflegung in Schulen, hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sind eine hilfreiche Orientierung und bilden die Grundlage der Arbeit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung.

Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg und den Kindern ein attraktives und leckeres Verpflegungsangebot!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Ehlen', written over a horizontal line.

## Schulverpflegung in Niedersachsen Herausforderung für die Deutsche Gesellschaft für Ernährung

HANNA BOKLAGE  
DÖRTHE HENNEMANN  
PROF. DR. VOLKER PUDEL  
HELGA STRUBE

*Deutsche Gesellschaft für Ernährung  
e.V. - Sektion Niedersachsen*

Das Problem ist seit Jahren erkannt: Kinder und Jugendliche (aber auch Erwachsene) essen und trinken anders als sie sich ernähren sollen. Ernährungsabhängige Erkrankungen, insbesondere Übergewicht und Adipositas, nehmen von Jahr zu Jahr zu. Die Ernährungsaufklärung hat ihr Ziel nicht erreicht: Menschen essen nicht anders, aber oft essen sie das, was sie essen, mit schlechtem Gewissen: Der Kopf wurde erreicht, nicht aber der Bauch.

In § 1 Abs. 1 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII wird festgestellt: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ Das gilt auch für das Essverhalten. Die Frage stellt sich, wie diese Forderung des SGB VIII erfüllt werden kann.

### Der Nährstoffbedarf reguliert nicht das Essverhalten

Die Ernährungswissenschaft hat in der Vergangenheit erfolgreich erforscht, welche ernährungsphysiologischen Bedarfparameter eine ausgeglichene Ernährung definieren. Doch der Bedarf des Organismus an Nährstoffen steuert nicht das Essverhalten. Es sind die gelernten Bedürfnisse, die das Essverhalten regulieren. Die Ernährungsprobleme resultieren aus der Diskrepanz zwischen Bedarf und Bedürfnissen. Da der Bedarf eine notwendige, biologische Konstante ist, kann die Diskrepanz nur durch eine Veränderung der Bedürfnisse

geschlossen werden. Eine Information über den Bedarf allerdings zeigt wenig Wirkung auf die Bedürfnisse.

Essverhalten ist emotionales Verhalten, das gegen kognitiv-rationale Argumente weitgehend resistent ist. Auch Kinder und Jugendliche können Lebensmittel zutreffend beurteilen, wie schon vor 24 Jahren durch eine repräsentative Studie bei 2.900 Familien mit mindestens einem Kind zwischen vier und 16 Jahren gezeigt wurde (Ernährungsbericht 1984). Die Kinder/Jugendlichen hatten 32 Lebensmittel, die als Fotos vorgelegt wurden, danach zu beurteilen, ob sie „gesund“ sind, „stark“ oder „dick machen“. Große Übereinstimmung ergab sich z.B. für Vollkornbrot (gesund, macht stark) und für Schokolade (ungesund/macht dick), doch die Präferenzeinstufungen lagen genau umgekehrt: Vollkornbrot wird nicht gemocht, wohl aber Schokolade. Das zutreffende Wissen findet im Verhalten keine Verankerung.

### Essverhalten wird nicht über Informationen beeinflusst

Essverhalten wird nicht durch Informationen geformt, sondern durch Training, das Erlebnis bietet, die Verhalten stabilisieren. Grundsätzlich ist festzustellen, dass Verknappung (durch Verbote oder hohe Preise) die Attraktivität eher steigert, während Verfügbarkeit (durch Gebote) eher zu Abneigungen führt. Die Lebensmittel, die Kinder und Jugendliche in o.a. Untersuchung als ungesund einstufen, zeigten die höchsten Präferenzen, nicht zuletzt auch dadurch gefördert, dass sie häufig restriktiv behandelt oder gar verboten werden. So wird von vielen Erziehern die Cola verboten, dadurch avanciert sie zum beliebtesten Kindergetränk.

Essverhalten ist emotionales Verhalten, das gelernt wird. Der Mere Exposure Effect beschreibt, dass eine Speise nicht gewählt wird, weil man sie mag, sondern man mag sie, weil sie gegessen wurde. Diese erfahrungsbedingte Gewohnheit beschreibt einen wichtigen Lernprozess, der verstehen lässt, warum in den unterschiedlichen Regionen dieser Welt sehr unterschiedliche Geschmacksvorlieben existieren. Kinder lernen ihren Geschmack durch die Angebote der jeweiligen Esskultur, die ihnen bestimmte Speisen mit typischen Geschmacksprofilen serviert, die dann zum individuellen „guten Geschmack“ werden.

### **Aktivitäten der DGE-Sektion**

Es gilt, zwei Strategien zu realisieren, um die Speisenangebote in Kitas und Schulen zu optimieren: (1) Schulung der Fachkräfte, (2) Gestaltung der Angebote.

### **Pausenverpflegung**

Unter dem Slogan „Gemeinsam schmausen in den Pausen“ wurde bereits vor 20 Jahren in Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) die gemeinsame Esspause zusammen mit dem Lehrer eingeführt. Bis heute hat diese Aktion einen Abdeckungsgrad von über 70% der Grundschulen. Die gemeinsame Esspause, der anschließend die Spielpause folgt, eröffnet Schülern die Möglichkeit, in Ruhe ihr Pausenbrot zu verzehren, Gespräche untereinander und mit dem Lehrer zu führen sowie zu beobachten, was andere Schüler als Pausenverpflegung mitbekommen. So lernen die Schüler, ihre eigene Pausenverpflegung zu verbessern.

Die Aktion „Wir frühstücken“ richtet sich an Schüler nach den vier Grundschuljahren. Hier geht es in Zusammenarbeit mit der LVN um ein Bonusprogramm, dessen Ziel es ist, ein ausgewogenes Schul- bzw. Milchfrühstück anzubieten. Derzeit sind bereits 15 Schulen aktiv an der Aktion „wir frühstücken“ beteiligt.



An der IGS Wilhelmshaven essen die Schüler im Klassenverband in der Schulmensa.

### **Wettbewerb: Wer richtig isst, ist besser drauf**

Zweimal, in den Jahren 2005/2006 sowie 2007/2008, wurde ein Förderpreis für alle

Schulcafeterien und Schulkiosken in Niedersachsen unter dem Motto „Wer richtig isst, ist besser drauf“ in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung und der Heinz Lohmann Stiftung ausgeschrieben. Die Beteiligung war erstaunlich hoch: Insgesamt bewarben sich 131 Schulen. Die Jury qualifizierte die Bewerbungen nach den Kriterien Regelmäßigkeit des Angebots, Integration ins Schulleben, Einbindung der Schülerschaft und Nachhaltigkeit. Die Konzepte der Gewinner wurden in einer Broschüre publiziert, um als Modelle guter Praxis andere Schulen zu motivieren und Ideen zu liefern.



Im Schulkiosk der Wichernschule Cuxhaven kümmern sich die Schüler eigenständig um Planung, Einkauf, Zubereitung, Verkauf und Abrechnung.

Die Wettbewerbe haben gezeigt, dass sich Schulen oft mit der Konzeption der Verpflegung allein gelassen fühlen und überfordert sind. Es fehlt an Kompetenz innerhalb der Schulen, aber auch an Räumlichkeiten, finanziellen Mitteln für Umbau und Technik, aber auch an Personal. Es fehlen fachkundige Beratungsangebote und es wird immer schwieriger, Eltern für ehrenamtliche Beteiligung zu finden. Optimierungsbedarf besteht bei der Einhaltung hygienischer Standards und beim Speisenangebot, das weniger süß, dafür aber mit mehr Obst und Gemüse serviert werden sollte.

### **Werkstattgespräche**

Die Schulen wünschen sich kompetente Beratungsangebote und Begleitung, bessere finanzielle und personelle Ressourcen, organisierte Verantwortlichkeiten sowie professionelle Netzwerke für den ständigen, neutralen,

fachkundigen Austausch. Darum hat die DGE „Werkstattgespräche“ ins Leben gerufen, die bisher an 12 Standorten durchgeführt wurden. In Kooperation mit dem Projekt „Schule plus Essen = Note 1“ wurden und werden in diesen Werkstattgesprächen die Qualitätsstandards der DGE besprochen, Problemfelder aufgegriffen und „best-practise“-Beispiele vorgestellt.

### Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen

Seit 2009 existiert die *Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen*, in der zahlreiche Institutionen als Kooperationspartner mitwirken, so auch die Hauptgeschäftsstelle der DGE, Bonn. Die *Vernetzungsstelle Schulverpflegung* ist mit drei zusätzlichen Personalstellen ausgestattet. Ihre Aufgabe besteht darin, die Serviceleistungen zu erfüllen, die sich die Schulen zur Organisation und Verbesserung ihrer Speisenangebote wünschen.



In der Schulcafeteria der VGHS Eichendorff in Peine werden den Schülern vollwertige und frische Speisen angeboten.

### Wissenschaftliche Tagungen und Fortbildung

Für Schulen und Kindertagesstätten bietet die DGE-Sektion Niedersachsen seit 2003 regelmäßig Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen an. Die Themen für Lehrer, wie „Essen macht Schule“ (2003), „Lernen braucht Energie – Schulverpflegung in Niedersachsen“ (2008) oder „Schulverpflegung in Bewegung – wir setzen Maßstäbe“ (2009) sorgten für ausgebuchte Veranstaltungen und zufriedene

Teilnehmer.

Für Fachkräfte in den Kindertagesstätten bot die DGE-Niedersachsen fünf Fortbildungen an mit Themen wie z.B. „Kinderernährung heute“ (2003), „Is(s) was Kita...?!“ (2005) oder „Netzwerk Kita – Partizipation - gesund - gestalten“ (2007). Die Chancen, die der Kindergarten gerade bei jungen Kindern hat, dass sie ein günstiges Essverhalten entwickeln, können genutzt werden, wenn die Fachkräfte über das entsprechende Fachwissen verfügen.

### Stärkung von Gesundheitskompetenz

Zur Stärkung der Gesundheitskompetenz kooperiert die DGE-Sektion Niedersachsen mit anderen Institutionen. So wurde der „Tag der Zahngesundheit“ zusammen mit der LAGJ besonders in solchen Schulen aktiv begleitet, die in sozialen Brennpunkten liegen und Schüler mit Migrationshintergrund unterrichten. Die Stärkung von Gesundheitskompetenz stand hier im Vordergrund, in dem die Schüler gezielt für das Thema Zahngesundheit sensibilisiert wurden.

In 20 Grundschulen der Region übernahm die DGE-Sektion als Beirat die Funktion, Adipositasprävention zu leisten. Dieses bis 2009 vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderte Projekt hat sich die Primärprävention zum Ziel gesetzt.

In Kooperation mit der DGE Bonn wurden in Niedersachsen die Qualitätsstandards für FitKid präsentiert, Hebammen- und Tagesmütter-schulungen durchgeführt sowie mit dem Netzwerk Kita kooperiert. Das Projekt Primärprävention „Leibeslust Lebenslust“ wurde in der Kita Steinhude realisiert.

### Öffentlichkeitsarbeit

Neben diesen Aktivitäten, die von den DGE-Geschäftsstellen in Hannover und Oldenburg übernommen wurden, leistet die DGE-Sektion Niedersachsen in Zusammenarbeit mit Presse, Rundfunk und Fernsehen ihre Öffentlichkeitsarbeit zu aktuellen Fragen. Außerdem steht sie für Anfragen von Multiplikatoren und Verbrauchern zur Verfügung.

### Wissenschaftliche Tagungen & Fortbildungsangebote

„Essen mach Schule“ (2003)  
„Was Schule bewegt...?!“ (2004)  
„Arme Schule...?! Allianzen für Ernährung und Bewegung“ (2006)  
„Lernen braucht Energie“ (2008)  
„Schulverpflegung in Bewegung – wir setzen Maßstäbe“ (2009)

### Wettbewerb

„Wer richtig isst, ist besser drauf“ (2005/2006 und 2007/2008)  
– Förderpreis für alle Schulcafeterien und Schulmensen in Niedersachsen

### Projekte, Aktionen & Beratungsangebote

Werkstattgespräche  
„wir frühstücken“  
„Gemeinsam schmausen in den Pausen“  
„Tag der Zahngesundheit“  
Adipositasprävention in der Grundschule  
Präsentation der Qualitätsstandards FitKid  
Hebammen-/Tagesmütterschulungen

### Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen

### Öffentlichkeitsarbeit

Presse, Fernsehen, Medien, Newsletter...

### Multiplikatoren- und Verbraucheranfragen

wurden, die in Niedersachsen mit Fragen der Gesundheit und der Ernährung befasst sind.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Schulverpflegung hat die DGE-Sektion Niedersachsen seit Jahren auch das *Ernährungsforum* etabliert, eine regelmäßige Fortbildungstagung für Multiplikatoren (Ärzte, Lehrer, u.a.), auf der aktuelle Ernährungsthemen von kompetenten Wissenschaftlern vorgestellt werden. Diese Ernährungsforen finden in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Ärztekammer statt, in deren Gebäude in Hannover die DGE-Sektion auch ihre Geschäftsstelle unterhält.

Übersicht der Aktivitäten der DGE-Sektion Niedersachsen im Bereich der Schulverpflegung

### Abschließende Bemerkungen

Die DGE-Sektion Niedersachsen mit ihren Geschäftsstellen in Hannover (Helga Strube, Dörthe Hennemann) und Oldenburg (Hanna Boklage), ihrem ehemaligen Leiter (Prof. Dr. Volker Pudiel) und seinem Stellvertreter (Prof. Dr. Andreas Hahn) hat die Verbesserung der Verpflegung in Schulen und Kitas zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht, der seit diesem Jahr durch die *Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen* erfreulich verstärkt wurde. Die Sektion ist dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung für die seit vielen Jahren gewährte Unterstützung und Kooperation außerordentlich dankbar. Der besondere Dank gilt Frau Dr. Meyer-Mansour, die als Vertreterin des Ministeriums den Kontakt zur DGE-Sektion mit ihrem kompetenten Rat in so angenehmer Art vertieft hat.

Der DGE-Sektion steht ein Beirat zur Seite, dessen Mitglieder aus Institutionen gewählt

## Lust auf Schulumilch & Co. LVN und DGE engagieren sich in Kita und Schule

CHRISTINE LICHER  
DOROTHEA MÖHRING

*Landesvereinigung der Milchwirtschaft  
Niedersachsen e.V.*

Jeder vierte Schüler geht inzwischen ohne ein Frühstück zu Hause in den Unterricht, das ist aus Studien wie der KIGGS-Studie (Kinder- und Jugendgesundheitsurvey) bekannt. Auch ein Pausenfrühstück in der Schule ist nicht immer Selbstverständlichkeit. 10-15% der Schüler nehmen sogar nichts zu essen mit in die Schule. Die Folge ist: Kinder nehmen u.a. zu wenig Milch und Milchprodukte zu sich.

Die Auswirkungen erleben Lehrer und Schüler in ihrem täglichen Schulalltag: Konzentrationsstörungen, zum Teil aggressives Verhalten und Heißhungerattacken in den Pausen. Mangels sinnvoller Alternativen werden diese nicht selten mit Fastfood gestillt. Fettreiche Snacks und Süßigkeiten sind Spitzenreiter bei den Kids, daneben stehen süße Getränke hoch im Kurs. Statt Milch gibt es Cola, statt belegten Vollkornbrötchen Schokoriegel.

Verdenken kann man den Schülern dieses Konsumverhalten kaum, wenn der nahegelegene Kiosk, die Tankstelle oder der Supermarkt genau dazu einlädt. Auch der Pausenverkauf innerhalb der Schule wird zum Großteil von schulfremden und damit gewinnorientierten Betreibern übernommen. Die passen aus Furcht vor drohenden Umsatzeinbußen ihr Sortiment genau diesen ungewünschten Ernährungsgewohnheiten an.

Neben einem Defizit bei der Konzentrations- und Lernfähigkeit der Schüler gehört auch die Zunahme von Übergewicht und Adipositas zu den Auswirkungen dieses ungünstigen Essverhaltens. In der Altersgruppe der 3- bis 17-jährigen sind inzwischen 15% übergewichtig, 6% sogar adipös.

## Gemeinsam schmausen in den Pausen

Es herrscht Handlungsbedarf in den Bildungseinrichtungen – das haben viele Kitas und Schulen erkannt. Gerne nehmen sie dabei die Unterstützung von Ernährungsexperten in Anspruch.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) – Sektion Niedersachsen und die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) unterstützen jedes Jahr Kindergärten und Grundschulen mit ihrem Material „Gemeinsam schmausen in den Pausen“ zum gemeinsamen Frühstück in diesen Einrichtungen und weisen dabei auf die besondere Bedeutung von Milch und Milchprodukten hin. Insgesamt 3.500 Lehrer und über 1.000 Erzieher nehmen das Angebot an Tischsets, Eltern- und Lehrerinfos sowie Poster und Bastelmaterialien für rund 150.000 Kinder in Anspruch. Die Materialien greifen die Themen „Ernährung, Bewegung und Landwirtschaft“ spielerisch auf. Überbringer der Botschaften sind die Leitfiguren Karla von Kuhstadt und Kalle Kalzium mit hohem Wiedererkennungswert.



Milchmaskottchen Karla von Kuhstadt und Kalle Kalzium

Die Summe der Schulen, die sich bereits einmal oder mehrfach an „Gemeinsam schmausen in den Pausen“ beteiligt haben, beläuft sich bei 85%. Nach Angaben der teilnehmenden Schulen beziehen 52% Schulumilch, weitere 6% organisieren den Einkauf selbst.

2008/2009 wurde das langjährige Projekt im Rahmen einer Masterarbeit evaluiert.

Einen deutlichen wünschenswerten Effekt stellt die Arbeit in Bezug auf die Lebensmittelgruppe der Süßigkeiten heraus: In Klassen, die das Projekt durchführen, werden nur wenige dieser

„geduldeten“ Lebensmittel zum ersten als auch zum zweiten Frühstück verzehrt. Darüber hinaus ist hervorzuheben, dass diejenigen Schüler, die gemeinsam frühstücken und an dem Projekt teilnehmen, beim zweiten Frühstück die günstigsten Trinkgewohnheiten aufweisen. Sie trinken signifikant mehr ernährungsphysiologisch günstige „ungesüßte Getränke“ und der Verzehr „gesüßter Getränke“ ist in dieser Gruppe am geringsten.

Die durch die Intervention erreichte kennzeichnende Verzehrsteigerung der „Milch und Milchzeugnisse“ betrifft in erster Linie den „Milch und Milchmischgetränkverzehr“ der Schüler. Dieser lässt sich u.a. auf die Versorgung mit Schulmilch zurückführen. Hierdurch zeigt sich, dass die Schulmilchversorgung einen positiven Einfluss auf den Verzehr von „Milch und Milchmischgetränken“ bei Schulkindern hat.



Milchtag in der Grundschule Lintig

Innerhalb der Masterarbeit wurden auch die Lehrer bezüglich der Projektbewertung befragt. Die Lehrkräfte ordnen dem gemeinsamen Pausenfrühstück einen bedeutenden Einfluss in Bezug auf die Verbesserung des Ernährungsverhaltens und der Konzentrationsfähigkeit zu. Die Materialien des Projektes werden von über der Hälfte der Lehrkräfte als gut geeignet bewertet. Hierdurch wird eine Verknüpfung theoretischer Inhalte mit praktischen Erfahrungen beim Pausenfrühstück ermöglicht. Eine Unterrichtseinheit, ein Projekttag oder ein Informationsabend zur Aktion „Gemeinsam schmausen in den Pausen“ bzw. die Einbeziehung der Eltern erfolgte bei 46,7% der Lehrer. Auch die persönlichen Einschätzungen seitens der Lehrkräfte fielen positiv aus.

Die Masterarbeit zieht folgendes Fazit:

Das regelmäßige gemeinsame Pausenfrühstück im Klassenverband bzw. das Projekt „Gemeinsam schmausen in den Pausen“ stellt eine geeignete Maßnahme zur Verbesserung des Frühstücksverhaltens von Grundschulkindern dar. Schulen können sich somit aktiv am Prozess der Gesundheitsförderung beteiligen.

### „wir frühstücken“

In den weiterführenden Schulen stehen neben der Verbesserung der Ernährungssituation auch Faktoren wie Selbstverantwortung und Eigenständigkeit im Mittelpunkt der Ernährungserziehung. Wünschenswertes Ziel ist es, dass Schüler ihre Frühstücksversorgung selbst in die Hand nehmen. Genau diese Zielrichtung unterstützt die LVN im Projekt „wir frühstücken“ und sieht sich gemeinsam mit der DGE vor allem als Impulsgeber. Die beteiligten Schulen (zurzeit 15, 4 im Aufbau) erhalten einen speziell ausgearbeiteten Leitfaden (enthält Tipps und Checklisten für ein gesundes ausgewogenes Frühstücksangebot, Hygienepläne, Tresenbaupläne u.v.m.) und treffen sich jährlich zu einem Workshop-Treffen. Somit bietet das Projekt Hilfe zur Selbsthilfe. Daneben fördert es vor allem die Akzeptanz von Milchprodukten als wichtige Kalziumquelle. Laut aktuellem Ernährungsbericht der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) liegt bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren ein Versorgungsdefizit bei Kalzium vor. Bei 12% der Jungen und sogar 23% der Mädchen liegt die Kalziumzufuhr um mehr als 25% unter den empfohlenen Referenzwerten. Um den Milchkonsum attraktiver zu machen, hilft ein Bonus-Punkte-System für alle Schüler, die im Schulkiosk einkaufen bzw. verkaufen. Bei jedem Einkauf eines Milchprodukts sammeln die Schüler Punkte, die sie anschließend gegen attraktive Prämien, zum Beispiel T-Shirts oder einen iPod shuffle, eintauschen können. Auch das Verkaufsteam profitiert einmal jährlich von einem regen Milchprodukteverkauf und erhält dafür Ausstattungsgegenstände für den Verkaufspunkt.

### Shake- und Snackseminare für die Nachhaltigkeit

Zum Angebot für weiterführende Schulen gehören außerdem kostenlose Shake- und Snackseminare. Dazu reisen LVN-Mitarbeiter in die Schule und wecken nach einer theoretischen

Einführung in das Thema Milch und einer kurzen Hygieneschulung auf spielerische Weise das Interesse und den Appetit auf gesunde Lebensmittel. Das selbstständige Zubereiten von Milchshakes und leckeren Milchsnaacks kommt bei den Schülern an. Die meisten Schüler können sich bei der abschließenden Befragung vorstellen, dass sie die Rezepte auch zuhause ausprobieren. Die Nachfrage nach den Seminaren ist groß. Von März bis Juni 2009 sind bereits 30 Seminare in Schulen durchgeführt bzw. geplant.



Snack-Seminar in Bösel



Snack-Seminar in Hambergen

### Wir über uns

Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) ist der Dachverband der niedersächsischen Milchwirtschaft. Sie bietet allen an der Milcherzeugung und -verarbeitung Beteiligten bzw. Interessierten den "Runden Tisch" für Kommunikation und gemeinsames Handeln. Vom Erzeuger über die Molkereien bis hin zur Verbraucherzentrale Niedersachsen sind unter ihrem Dach alle Verbände und Organisationen der niedersächsischen Milchwirtschaft zusammen geschlossen. Sie ist die einzige Stelle, die in Niedersachsen in der gesamten Produktionskette der Milch tätig wird.

Als Dienstleister setzt sich die LVN täglich mit Veranstaltungen, Statistiken, Milchqualität, Verbraucher- und Medienanfragen und vielem mehr auseinander. Dabei stellt das Thema "Schulmilch" einen besonderen Arbeitsschwerpunkt dar.

### Schulmilch geht alle an...

...deshalb engagieren sich LVN und DGE nicht nur in Kitas und Schulen, sondern machen sich gemeinsam mit Kooperationspartnern in weiteren aktuellen Projekten stark in Sachen Schulmilch und Schulfrühstück. Dazu zählen das Projekt „Besser essen. Mehr bewegen“ (Region Hannover), das niedersächsische Netzwerk Kita und das Netzwerk „Gesund leben lernen“ (Landesvereinigung der Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. – LVG), „Bewegter Kindergarten“ (Niedersächsisches Kultusministerium), der Wettbewerb „Be Smart – don't start“ (LVG), die DGE-Werkstattgespräche „Schulverpflegung“ sowie die Internetplattform „die initiative“ Gesundheit, Bildung, Entwicklung in Niedersachsen (Kooperation AOK, LVG, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG) der Leuphana Universität Lüneburg).

Auf zahlreichen Veranstaltungen, z.B. „Jugend trainiert für Olympia“, „Deutsches Sportabzeichen“, „Weltkindertag“, Ferienpassaktionen der Städte u.a. macht die LVN mit leckeren Shakes und bunten Drinks Appetit auf mehr Milch.

## Schule auf EssKurs

Das Ernährungsteam der  
Verbraucherzentrale Niedersachsen  
e.V. im Einsatz für ausgewogene  
Verpflegung

RENATE BECKMANN  
TANJA BOLM  
KATHRIN BRATSCHE  
HEIDRUN KLAUS  
ANNETTE LIEBNER  
ANNETTE SCHRADER

*Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V.*

Seit 1991 profitieren niedersächsische Multiplikatoren von Ernährungsbildung und Ernährungsinformationen durch das Team der Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. (VZN). Ziel dabei war und ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in puncto Ernährung zu qualitätsorientiertem, eigenverantwortlichem Handeln zu motivieren. Das Bewusstsein für Gesundheit, Gesellschaft und Umwelt wird geschärft – ohne dass Genuss auf der Strecke bleibt! Ein wichtiges Anliegen besteht darin, mehr Transparenz beim Lebensmittelangebot zu erreichen, mit Blick auf aktuelle Trends und Technologien. Auf dieser Basis gilt es, praxisbezogene Umsetzungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu vermitteln. Austausch und Vernetzung werden gefördert. Dafür setzt sich ein Team von sechs Diplom-Oecotrophologinnen niedersachsenweit ein, das vorrangig für Kindertagesstätten und Schulen im Einsatz ist. Zahlreiche Angebote zur Informationsbeschaffung, Weiterbildung und Unterstützung bei eigenen Vorhaben rund ums Essen und Trinken können genutzt werden. Das Spektrum reicht von Fortbildungen, Beratungen und Vorträgen über Begleitung von Elternveranstaltungen und Dienstbesprechungen sowie Bereitstellung von ernährungsbezogenen Ausstellungen und Aktionsmaterialien mit entsprechender Einführung zu deren Nutzung. Dies wird ermöglicht durch die Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung.



Mittagessen im Fokus – Buffetgestaltung in der IGS Osterholz-Scharmbeck

### Anspruch an bedarfsgerechte Unterstützung für Schulen

Der Startschuss für die Arbeit des Ernährungsteams fiel mit der Veröffentlichung des sogenannten niedersächsischen Müsli-Erlasses. Damals stand die Unterstützung der Schulen bei dessen Umsetzung im Vordergrund. Heute stehen andere Anforderungen im Mittelpunkt. Der kontinuierliche Ausbau des Ganztagschulnetzes in Niedersachsen bringt die Notwendigkeit mit sich, Schülerinnen und Schülern während eines langen Schultages eine Verpflegungsmöglichkeit zu offerieren. Damit sind Schulen vor eine große Herausforderung gestellt. Ihr Kernauftrag besteht schließlich in der Bildungsarbeit. Fachkompetenzen für die Beurteilung von unterschiedlichen Verpflegungssystemen, Qualitätsanforderungen ans Essen, die Getränkeauswahl oder Küchenausstattungen stehen in der Regel nicht auf dem Lehrplan. Vor diesem Hintergrund wurde die Idee für das Programm „Schule auf EssKurs“ geboren. Ziel dabei ist es, Schulen bei der Optimierung Ihrer Mittagsverpflegung zu unterstützen. Inzwischen ist das offensichtlich bedarfsorientierte, neue Angebot der VZN für Schulen zu einem wesentlichen Schwerpunkt ihrer Arbeit geworden.

### Wie alles begann...

Im Jahr 2006 wurde das Konzept für „Schule auf EssKurs“ entwickelt und mit Vertretern aus Schulen erörtert, um es tragfähig zu gestalten. Ebenso die Einschätzung von Vertretern des Kultusministeriums und des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz

und Landesentwicklung zu dem Programm war den Ernährungsexperten wichtig und wurde eingeholt. Es folgte eine weitere detaillierte Durchführungsplanung. Von beiden Ministerien wurde das Vorhaben der VZN als positiv und sehr sinnvoll beurteilt. Sie haben „Schule auf EssKurs“ seit Beginn unterstützt.



Logos der aktuellen Prämierungsrunde von „Schule auf EssKurs“

### Worum geht's bei „Schule auf EssKurs“?

Anforderungen an eine gute Mittagsverpflegung in Schulen sind vielfältig. Jede Einrichtung geht von anderen Voraussetzungen aus. Klar ist aber, dass niedersächsische Schulen in der Regel wenig Erfahrung mit der Mittagsverpflegung gesammelt haben und sich daher noch keine Kultur dafür entwickeln konnte. Trotz zahlreicher Stolpersteine wie begrenzte finanzielle Mittel, fehlende Fachkompetenz, Zeitmangel oder unzureichende Räumlichkeiten sollen Schulen motiviert werden, sich für ihr Mittagessen stark zu machen, um es in kleinen Schritten zu verbessern. Die Ernährungsfachleute der VZN sind bemüht, ein Bewusstsein für den hohen Stellenwert einer ausgewogenen Ernährung im Schulalltag zu schaffen. Es steht nicht nur in engem Zusammenhang mit der Konzentrations- und Leistungsfähigkeit von Schülern, sondern bietet auch die Möglichkeit, aktive Gesundheitsförderung zu betreiben. Einzelne Aktionen wirken oft nur punktuell und kurzfristig. Bei „Schule auf EssKurs“ wird eine nachhaltige Veränderung angestrebt.

Wie funktioniert das? Vertreter aus Schulen überlegen sich in Anlehnung an ihre jeweilige Ausgangssituation eigene Ziele, die zur Optimierung ihrer Mittagsverpflegungssituation führen. Diese verknüpfen sie mit Maßnahmen, die zur Erreichung der Vorhaben geeignet sind und bewerben sich mit einem entsprechenden Konzept bei der Verbraucherzentrale. Bei der

Auswahl der Teilnehmer wird darauf geachtet, dass die Veränderungen realistisch sind und dass möglichst viele aus dem Setting Schule in den Prozess mit eingebunden bzw. darüber informiert werden. Grund dafür ist, dass Nachhaltigkeit durch Engagement, Bewusstsein und Akzeptanz in den eigenen Reihen gefördert wird. Für die Umsetzungsphase steht ein Zeitraum von 9 Monaten zur Verfügung. Während dieser Zeit erhalten die EssKurs-Schulen fachliche Begleitung durch die Verbraucherzentrale in Form von Zielreflexion, durch Infoveranstaltungen und die Nutzung von Unterrichts- und Projektmaterial. Sind die beteiligten Schulen am Ende erfolgreich gewesen, erhalten sie eine Sterneauszeichnung, ähnlich den Restaurantbewertungen. Der gravierende Unterschied liegt jedoch darin, dass bei diesem Programm kein bestehender Status ausgezeichnet wird, sondern ein Prozess honoriert wird. Die Prämierung soll als Stärkung des Profils der Schulen dienen.

Doch damit nicht genug. Das Programm „Schule auf EssKurs“ soll auch dazu beitragen, Erfahrungen zwischen Schulen im Bereich Verpflegung auszutauschen. Dazu hat die VZN ein entsprechendes Forum geschaffen. Nach dem Motto „Probier was aus und sprich darüber“ sollen Schulen angeregt werden, sich auch auf den Weg zur Verbesserung ihrer Situation am Mittagstisch zu machen.



Einsatz des Sinnesparcours in der IGS Osterholz-Scharmbeck

### „Schule auf EssKurs“ – von der 1. bis zur 3. Runde

Im Sommer 2007 wurde das fertige Programm „Schule auf EssKurs“ im Rahmen einer gleichnamigen Fachtagung in Osnabrück Interessen-

ten aus Schulen offiziell vorgestellt. Dies war der Auftakt und die erste Möglichkeit, sich für eine Beteiligung an dem Programm bei der Verbraucherzentrale zu bewerben. Nach einem relativ kurzen Bewerbungszeitraum starteten in der ersten Runde nach den Sommerferien 2007 insgesamt 13 Schulen, von denen am Ende 9 ausgezeichnet wurden. In der 2. Runde gab es bereits 50 Bewerbungen; letztlich gingen 25 Schulen an den Start. Darunter waren 7 Teilnehmer der ersten Runde vertreten, die neue Ziele verfolgen und sich zum Teil weitere Sterne erarbeiten wollten. Die Umsetzungsphase für die individuell gesetzten Ziele endete am 30.04.09. Die Prämierung der erfolgreichen Schulen findet im Rahmen der Fachtagung „Schulverpflegung in Bewegung – wir setzen Maßstäbe“ am 09.06.09 in Lüneburg statt. 21 werden dort ausgezeichnet. Am 24.04.09 ist die Bewerbungsphase für die 3. Runde gestartet, die noch bis zum 30.06.09 läuft.



Neugestaltung der Mensaräumlichkeiten in der Schule am Ried, Hämelerwald

### Was Schulen bewegt

Ein kleiner Rückblick auf all die Schulen, die sich bislang auf den Weg gemacht haben, um sich an „Schule auf EssKurs“ zu beteiligen, beweist, es hat sich viel bewegt. Die Bilanz zeigt zwar, dass nicht alle ihre gesetzten Ziele, wie geplant erreichen konnten, dennoch ist erstaunlich viel umgesetzt worden. Die Akteure vor Ort waren zum Teil selbst überrascht und zu Recht stolz auf das, was sich im Verlauf des Prozesses ergeben hat. Die fachliche Unterstützung der außerschulischen Partner und die kontinuierliche Möglichkeit, Rückfragen stellen zu können, wurden als hilfreich empfunden und dankend hervorgehoben. Manche Schulen mussten sich mit unvorhergesehenen Bedingungen auseinandersetzen und feststellen,

dass zum Beispiel andere Dinge im Schulalltag plötzlich mehr Priorität eingenommen haben als ihr Ernährungsprojekt, sodass zeitliche Engpässe entstanden, die den Erfolg behinderten. Personalwechsel und krankheitsbedingte Ausfälle erschwerten teilweise auch die Arbeit. Besonders positiv zu bewerten ist, dass vielfach Schüler erfolgreich in den Aktionsprozess eingebunden wurden. Sie machten aktiv eigene Erfahrungen bei der Nahrungszubereitung, der Verkostung von Speisen oder im Rahmen von ernährungsbezogenen Projekteinheiten. Einige Beispiele für erreichte Vorhaben sind die permanente Bereitstellung von Trinkwasser in der Mittagspause, die Neugestaltung der Mensaräumlichkeiten, erfolgreiche Auseinandersetzungen mit Lieferanten, die Erhöhung des Obst- und Gemüseanteils im Speiseplan sowie die Erhöhung der Essenszahlen. Sowohl qualitative Verbesserungen des Mittagsangebotes, unabhängig vom Verpflegungssystem, als auch die Optimierung von organisatorischen und atmosphärischen Rahmenbedingungen konnten verzeichnet werden.

Viele Schulen wollen weiter am Ball bleiben – eine erfreuliche Bilanz!

Das Ernährungsteam der Verbraucherzentrale ist bestrebt, die Vorhaben der Schulen weiterhin tatkräftig zu unterstützen und nach Möglichkeit noch viele Sterne zu vergeben. Es dankt in diesem Zusammenhang dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung für die fortlaufende Unterstützung seiner Arbeit, insbesondere im Hinblick auf das Programm von „Schule auf EssKurs“ und der Zusammenarbeit mit Frau Dr. Meyer-Mansour bei allen Aufklärungsmaßnahmen zur Verbesserung der Schulverpflegung in Niedersachsen.

## **Kunden(un-)zufriedenheit in der Schulverpflegung** Ergebnisse einer Befragung von Schülern und Eltern im Rahmen des Projektes „Regionale Verpflegung in Ganztagsschulen“

DR. FREDERIKE LÜLFS-BADEN  
TIM OBERMOWE

*Georg-August-Universität Göttingen,  
Department für Agrarökonomie und  
Rurale Entwicklung, Lehrstuhl  
"Marketing für Lebensmittel und  
Agrarprodukte"*

Spätestens seit dem schlechten Abschneiden Deutschlands im internationalen Bildungsvergleich und den daraufhin eingeleiteten Reformen im Bildungswesen ist das Thema Schulverpflegung zum festen Bestandteil der öffentlichen Diskussion geworden. Bedingt durch den starken zahlenmäßigen Ausbau der Einrichtungen mit Ganztagsangebot wurden Schulen in den letzten Jahren neben ihrer originären Funktion als Bildungsstätte auch immer mehr zum Ort, an dem Kinder und Jugendliche essen und trinken. Angesichts des allzu oft defizitären Gesundheitszustands vieler Kinder und Jugendlicher aufgrund falscher Ernährungsmuster und unzureichender Bewegung wird deutlich, wie stark Schulen durch die beschriebenen Entwicklungen im Hinblick auf die Ernährung junger Menschen in unserer Gesellschaft in die Verantwortung gezogen werden. Zudem stellt die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen und gleichzeitig bezahlbaren Mittagsmahlzeit für die Verantwortlichen an den Schulen in vielfältiger Hinsicht eine Herausforderung dar.

Das Thema der Schulverpflegung ist vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen auch im Tätigkeitsfeld der Forschung in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Betrachtung gerückt. Dabei standen allerdings gerade in der Anfangszeit Studien mit einem ernährungswissenschaftlichen Schwerpunkt im Vordergrund. Um die Behandlung des Themas „Ernährung in der Schule“ auf eine breitere Basis zu stellen und die Möglichkeiten zur Verbesserung der Ver-

pflegungssituation in Schulen unter Einbeziehung der vielfältigen relevanten Aspekte zu beleuchten, wurde im Sommer 2005 das Projekt „Regionale Verpflegung in Ganztagschulen“ ins Leben gerufen. Dieses vom BMELV (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) geförderte Vorhaben wurde in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen, dem Landvolk Niedersachsen, dem Landfrauenverein Göttingen und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen von der Universität Göttingen betreut und durchgeführt. Neben der Erörterung der landwirtschaftlichen und ernährungspädagogischen Perspektive des Projektes wurde im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Aufarbeitung des Themas auch der Frage nachgegangen, wie es um die Zufriedenheit sowohl der Schüler als auch der Eltern mit der Verpflegungssituation in der Schule bestellt ist.

Dieser Beitrag soll anhand von ausgewählten Ergebnissen einer Befragung von Schülern und Eltern einen Eindruck davon vermitteln, wie zufrieden sie mit dem Verpflegungsangebot in der Schule sind und aufzeigen, an welcher Stelle sich Perspektiven zur Verbesserung der Schulverpflegung bieten.

### **Wie „ticken“ Kinder und Jugendliche, wenn es um das Essen in der Schule geht?**

Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, wurde als erster Schritt der Kundenzufriedenheitsanalyse eine Befragung von ca. 3.000 Schülerinnen und Schülern an 20 verschiedenen Schulen in Niedersachsen durchgeführt. Dabei wurde jeweils eine Klasse der Jahrgangsstufen 5 bis 13 ausgewählt und mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens befragt. Zusätzlich wurde eine Reihe von qualitativen Gruppen-Interviews durchgeführt, um ein tieferes Verständnis für die Einstellung der Schüler zur Schulverpflegung zu erlangen.

Für die Nutzungshäufigkeit der Schulmensa konnte festgestellt werden, dass die befragten Schüler im Durchschnitt zwei bis drei Mal in der Woche an der Mittagsverpflegung teilnehmen. Dabei fiel auf, dass es offensichtlich stark vom Alter bzw. der Jahrgangsstufe der Schüler abhängt, ob sie überhaupt am Schulessen teilnehmen bzw. warum sie in die Mensa gehen oder nicht. Diese unterschiedliche Beliebtheit des Mensaessens wurde auch durch die zum

Teil sehr verschiedenen Statements der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Jahrgangsstufen deutlich. So nannten vor allem die jüngeren Kinder relativ häufig den ausdrücklichen Wunsch der Eltern als wichtigsten Grund für eine regelmäßige Teilnahme an der Schulverpflegung. Im Gegensatz dazu zeigte sich insbesondere bei den pubertierenden Schülern der mittleren Jahrgangsstufen eine ziemlich ablehnende Haltung, die oftmals dadurch begründet wurde, dass es nicht gerade angesagt sei zusammen mit den jüngeren Schülern zu essen. Die Oberstufenschüler hingegen scheinen sich schon eher für die Vorteile eines Essens in der Schule begeistern zu können und lösen sich ein Stück weit von der voreingenommenen Sichtweise ihrer jüngeren Mitschüler. Wie die Kinder und Jugendlichen das Mensaessen in den verschiedenen Altersklassen einschätzen und was sie motiviert bzw. davon abhält, am Essen in der Schulmensa teilzunehmen, soll die folgende Abbildung 1 beispielhaft veranschaulichen [1].

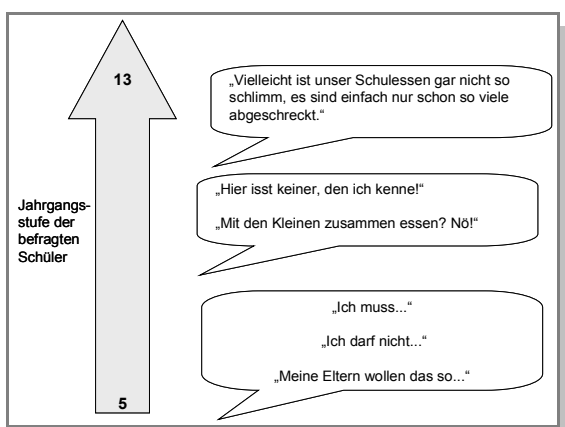


Abb. 1: Typische Statements der jeweiligen Jahrgangsstufen (Quelle: eigene Darstellung nach LÜLFS-BADEN 2008)

### Warum essen Kinder und Jugendliche überhaupt in der Schule?

Die untere Sprechblase der Abbildung 1 deutet darauf hin, dass die Verpflichtung der Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Mensaessen – sei es aufgrund des Willens der Eltern oder einer schulinternen Vorschrift – einen wesentlichen Grund insbesondere für die jüngeren Altersgruppen darstellt, in der Schule zu essen. Diese Annahme kann durch die Ergebnisse der Schülerbefragung bestätigt werden. So geben immerhin 29% der Befragten an, dass sie aufgrund einer Verpflichtung in der Schule essen,

26% bringen ihre Teilnahme mit dem Wunsch der Eltern in Verbindung. Der am häufigsten genannte Grund für eine Teilnahme (64%) ist allerdings der Wunsch des Kindes selbst nach einem warmen Mittagessen in der Schule. Darüber hinaus scheint der Geschmack des Essens eine Rolle für die Nutzung des Verpflegungsangebotes in der Schule zu spielen (20%) sowie die Möglichkeit in der Schulmensa Freunde treffen zu können (18%) [2].

### Welche Kriterien spielen für die Zufriedenheit der Schüler eine Rolle?

Um Kindern und Jugendlichen eine altersgerechte und ihren Bedürfnissen angepasste Mittagungsverpflegung in der Schule anbieten zu können, ist es wichtig zu wissen, von welchen Stellschrauben ihre Zufriedenheit mit der Schulverpflegung abhängt. Dieser Frage wurde im Rahmen der Untersuchung ebenfalls nachgegangen. Dabei konnten im Wesentlichen drei Einflussgrößen ausgemacht werden. Zum einen spielt die Qualität des Essens in der Schule eine Rolle für die Zufriedenheit der Befragten. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Tatsache, ob das Essensangebot als qualitativ hochwertig eingestuft wird oder nicht, wiederum stark vom Gesundheitswert der Speisen abhängt. Dieses Ergebnis widerspricht der vielfach vertretenen Meinung, dass junge Leute immer nur Pizza, Pommes und Co. essen wollen. Neben der Essensqualität konnten zwei Kriterien des „Drumherums“ als wichtige Einflussgrößen auf die Zufriedenheit mit der Schulverpflegung bestimmt werden. So sind für die Schülerinnen und Schüler zum einen die Atmosphäre in der Mensa und zum anderen das zugehörige Personal wichtig, wenn es um ihr Urteil über die Schulverpflegung geht. Was die letztendliche Teilnahme am Mensaessen angeht, so hat die Gesamtzufriedenheit der Befragten zwar einen Einfluss auf die Bereitschaft zur Teilnahme, nicht aber auf die tatsächliche Teilnahme der Schülerinnen und Schüler (vgl. Abbildung 2). Hierfür spielen wiederum andere Aspekte wie die Teilnahmehäufigkeit am Nachmittagsunterricht eine Rolle. Dennoch zeigen die Ergebnisse, dass unter verbesserten Rahmenbedingungen das vorhandene Potenzial durch die Erhöhung der Teilnahmebereitschaft noch besser ausgenutzt werden kann [2].

Weiter auf der nächsten Seite ►

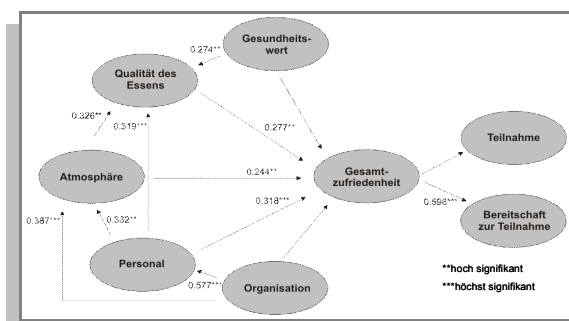


Abb. 2: Kausalmodell der Gesamtzufriedenheit der Schüler (Quelle: LÜLFS-BADEN/SPILLER 2008)

## Und wie sehen die Eltern das Essen in der Schule?

Um diese Frage beantworten zu können, wurde im Nachgang an die Schülerbefragung eine Befragung von Eltern durchgeführt, deren Kinder Schulen besuchen, die über eine Mittagsverpflegung verfügen. Dafür wurden im Frühjahr 2008 knapp 600 Eltern von Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis zehn mit standardisierten Fragebögen zur Verpflegungssituation ihrer Kinder in der Schule befragt. Wie auch schon bei der Schülerbefragung, wurde für jeden Jahrgang jeweils eine Klasse ausgewählt. An der Erhebung haben neben zwei niedersächsischen Schulen auch eine Schule aus Hessen und drei Schulen aus Nordrhein-Westfalen teilgenommen.

Bei der Zusammensetzung der Stichprobe ist interessant, dass mit 91,5% vorwiegend die Mütter die Fragebogen ausgefüllt haben. Das deutet darauf hin, dass innerhalb der Familie nach wie vor in erster Linie die Mütter für das Thema „Ernährung der Kinder“ zuständig sind. Was das Interesse an der Schulverpflegung angeht kann festgestellt werden, dass die Bedeutung dieses Themas für die Eltern mit zunehmendem Alter ihrer Kinder abzunehmen scheint. So wurden im Endeffekt nur ca. ein Drittel aller Fragebögen von Eltern mit Kindern in den Jahrgangsstufen acht bis zehn beantwortet (vgl. Abbildung 3).

Im Hinblick auf die Häufigkeit der Teilnahme der Kinder am Schulessen deckt sich das Antwortverhalten der Eltern weitestgehend mit den Ergebnissen der Schülerbefragung. So hat der überwiegende Teil der Eltern angegeben, dass ihr Kind mindestens zwei Mal in der Woche die Gemeinschaftsverpflegung in der Schule wahrnimmt [3].

## Was halten die Eltern von den Preisen für das Mensaessen?

Was den Aspekt der Preise für das Essen in der Schule angeht, sprechen die Ergebnisse der Elternbefragung eine recht deutliche Sprache. Mit immerhin knapp 40% aller Befragten empfindet ein Großteil der Eltern das Essen in der Schule als teuer oder sehr teuer, während nicht mal ein Fünftel aller Probanden die Essenspreise als günstig oder sehr günstig einstuft. Ein Grund für diese recht negative Einstellung vieler Eltern zu den Essenspreisen könnte sein, dass viele schlecht über die Gestaltung der Essenspreise informiert zu sein scheinen. So wissen knapp 60% der Befragten nicht, wie sich die Preise für die Mittagsverpflegung überhaupt zusammensetzen. Zudem können ca. zwei Drittel nicht beantworten, ob das Essen in der Schule subventioniert wird oder nicht.

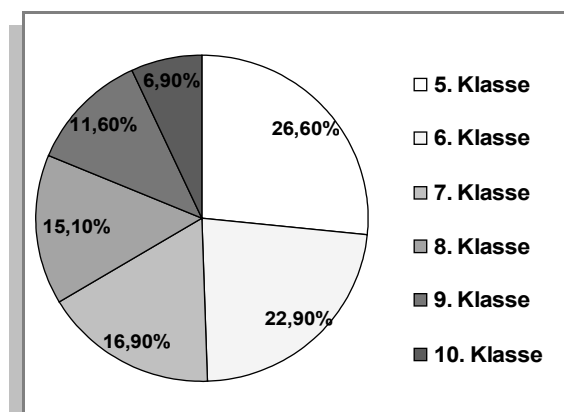


Abb. 3: Verteilung der Jahrgangsstufen der Kinder der befragten Eltern (Quelle: OBERMOWE 2008)

Ein weiterer Aspekt, der im Kontext der Essenspreise abgefragt wurde, ist die maximale Zahlungsbereitschaft der Eltern für ein noch gesünderes, vielfältigeres und schmackhafteres Essensangebot. Während in etwa die Hälfte der Eltern angegeben hat, einen Preis zwischen zwei und drei Euro bezahlen zu wollen, erklärt sich immerhin auch ein Viertel der Befragten dazu bereit, einen relativ hohen Essenspreis von über drei Euro für ein optimiertes Essensangebot aufzubringen. Dieses Ergebnis und die Tatsache, dass ca. 40% der Eltern eine stärkere Nutzung des Mensaangebotes durch ihre Kinder im Falle eines besseren Verpflegungsangebotes bestätigen, lässt zunächst eine bessere Auslastung der Schulmensa durch die Verbesserung des Preis-Leistungsverhältnisses vermuten. Allerdings geben auch 35% der

Eltern an, dass ihr Kind bei günstigeren Essenspreisen häufiger in die Mensa könnte. Dadurch wird deutlich, dass die Kapazität nicht nur durch die Qualität des Angebotes, sondern in vielen Fällen auch durch die mangelnde Finanzkraft der Eltern eingeschränkt wird. Viele Eltern können oder wollen sich die Teilnahme ihres Kindes offenbar nicht leisten, unabhängig davon, ob das Preis-Leistungsverhältnis angemessen ist oder nicht [3].

### Wie sieht's mit der Zufriedenheit der Eltern aus?

Die Ergebnisse der Elternbefragung weisen insgesamt ein eher zufriedenes Bild der Eltern mit der Verpflegungssituation ihrer Kinder in der Schule aus. Dabei gab es zum Teil allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen.

Bei der Bewertung der verschiedenen Kriterien der Schulverpflegung durch die Eltern fällt auf, dass die organisatorischen Aspekte der Mittagsverpflegung (z.B. Platzangebot, Freundlichkeit des Personals) tendenziell etwas besser bewertet werden als die Gesichtspunkte, die das Essen selbst betreffen (z.B. Qualität oder Geschmack).

Wie schon bei der Auswertung der Schülerbefragung wurde der Frage nachgegangen, von welchen Kriterien die Zufriedenheit der Eltern mit der Schulverpflegung abhängt. Auch hier gibt es einige Übereinstimmungen zwischen den Ergebnissen der beiden Erhebungen. So spielen auch für die Zufriedenheit der Eltern neben der Qualität des Essens die organisatorischen Rahmenbedingungen eine Rolle. Dabei haben der Aspekt der Qualität sowie die Auswahl und die Geschmack des Essens den stärksten Einfluss auf die Zufriedenheit der Eltern. Abbildung 4 gibt einen Überblick darüber, welche Kriterien der Schulverpflegung sich auf die Zufriedenheit der Eltern auswirken.

Anders als bei den Ergebnissen der Schülerbefragung konnte anhand des Antwortverhaltens der Eltern ein Zusammenhang zwischen ihrer Gesamtzufriedenheit und der Teilnahmehäufigkeit ihrer Kinder an der Mittagsverpflegung festgestellt werden. Allerdings spielt die Zufriedenheit dabei im Vergleich mit den anderen Einflussgrößen eine eher untergeordnete Rolle. So

hängt die Nutzung des Mensaangebotes in erster Linie davon ab, wie häufig die Kinder am Nachmittagsunterricht teilnehmen [3].

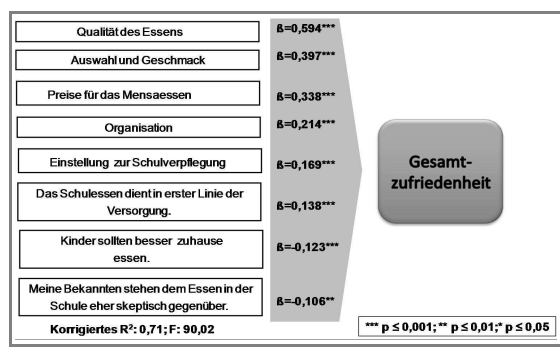


Abb. 4: Einflussfaktoren auf die Gesamtzufriedenheit der Eltern (Quelle: OBERMOWE 2008)

### Und wie geht's weiter mit der Schulverpflegung?

Die Ergebnisse, die im Rahmen des Projektes „Regionale Verpflegung in Ganztagschulen“ erzielt werden konnten, sowie die im Umgang mit dem Thema Schulverpflegung gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke haben gezeigt, dass weiterhin erheblicher Handlungsbedarf besteht. Dabei haben speziell die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsanalysen gezeigt, dass neben der ohnehin notwendigen Optimierung der organisatorischen Rahmenbedingungen sowie der Verbesserung der Essensqualität auch die Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern als Kunden keinesfalls vernachlässigt werden sollte. Vielmehr ist dies eine notwendige Voraussetzung, wenn man die Nutzung des Mensaangebotes erhöhen und gleichzeitig den Anforderungen einer kinder- und jugendgerechten Mittagsverpflegung in der Schule nachkommen möchte. Zudem kann durch die bessere Auslastung der Schulmensen auch ein Beitrag zur finanziellen Entlastung der kommunalen Haushalte geleistet werden.

Darüber hinaus ist klar geworden, dass die Bewertung der Schulverpflegung immer auch von der Situation und den Gegebenheiten an der jeweiligen Schule abhängt. Gerade deshalb ist es wichtig, den Problemstellungen an den einzelnen Schulen mit individuellen Konzepten zu begegnen statt auf der Theorieebene zu versuchen, allgemeingültige Lösungsansätze zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich wie wichtig es ist, die Kräfte aller beteiligten Akteure

durch die Einrichtung einer Vernetzungsstelle für Schulverpflegung in Niedersachsen zu bündeln und in die richtigen Bahnen zu lenken. Denn nur wenn es gelingt, durch den Austausch von Erfahrungen und Kompetenzen die Verpflegung in den Schulen ein Stück weit zu verbessern, kann ein positiver Einfluss auf die Bildung und die Ernährung von Kindern und Jugendlichen genommen werden.

### Literatur

[1] LÜLFS-BADEN, F. (2008): Mensaessen kundenorientiert – eine Studie stellt sich vor, Beitrag im Rahmen der Tagung der DGE „Lernen braucht Energie – Schulverpflegung in Niedersachsen“, 04.03.2008, Hannover.

[2] LÜLFS-BADEN, F., SPILLER, A. (2008): Students' perceptions of school meals: A challenge for schools, school meal providers and policymakers, in: Journal of Foodservice, Volume 19, Issue 6, Seite 31-46.

[3] OBERMOWE, T. (2008): Verpflegung in Ganztagschulen – Eine empirische Analyse der Einflussnahme der Eltern auf das Essverhalten ihrer Kinder in der Schule, Masterarbeit im wissenschaftlichen Studiengang Agrarwissenschaften, Göttingen

---

## Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen

TILL HULBERT  
KATHARINA DUBE  
MILAN HOLLINGSHAUS

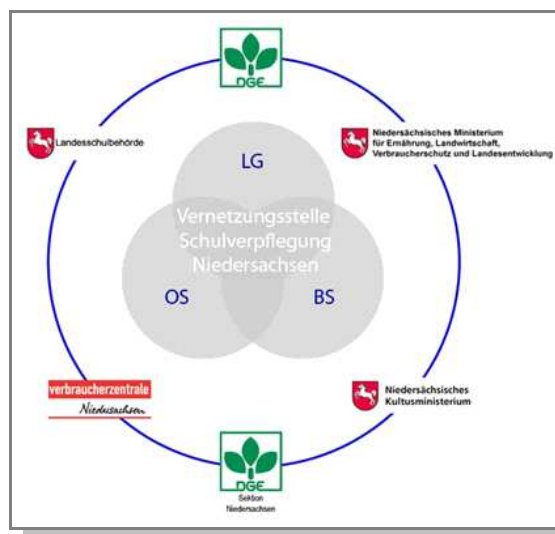
Deutsche Gesellschaft für Ernährung  
e.V.

Durch den Ausbau der Ganztagschulen in Niedersachsen gewinnen die Schulen als Lebens- und Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche zunehmend an Bedeutung. Dies bedingt einen verstärkten Bedarf an qualitativ hochwertiger Pausen- und Mittagsverpflegung. Ziel der niedersächsischen Vernetzungsstelle Schulverpflegung ist es, diejenigen aus dem Bereich der Schulverpflegung zu unterstützen und zu vernetzen, die sich für die bzw. bei der Verwirklichung einer ausgewogenen Schulverpflegung und deren Verknüpfung mit der Ernährungsbildung in der Schule engagieren.

Aus diesem Grund wurde am 1. April 2009 die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen in der Projektträgerschaft der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) eingerichtet. An drei Standorten der Landesschulbehörde - in Lüneburg, Braunschweig und Osnabrück - wurden Informations- und Beratungsstellen eingerichtet. Diese dienen in Niedersachsen als zentrale Anlaufstellen für alle Einrichtungen, die Fragen rund um die Verpflegungsangebote in Schulen haben.



Das Team der Vernetzungsstelle Schulverpflegung: v.l.n.r.:  
Till Hulbert, Katharina Dube, Milan Hollingshaus



Die Kooperationspartner der Vernetzungsstelle Schulverpflegung

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen wird im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes IN FORM vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) sowie vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung gefördert. Kooperationspartner sind neben der DGE Sektion Niedersachsen, das Niedersächsische Kultusministerium mit der Landesschulbehörde sowie die Verbraucherzentrale Niedersachsen (VZN).

### Aufgaben und Ziele der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen

Das primäre Ziel der Vernetzungsstelle Schulverpflegung besteht darin, die Schulverpflegung an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Niedersachsen dauerhaft zu verbessern. Als Grundlage hierfür dienen die „Qualitätsstandards für die Schulverpflegung“, die von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. im Auftrag des BMELV entwickelt wurden. Sie sind der Orientierungsrahmen, der allen Beteiligten helfen soll, lösungsorientiert sowohl an der Einführung als auch an einer Qualitätsverbesserung der schulischen Verpflegungsangebote in Niedersachsen mitwirken zu können.

Im komplexen Arbeitsbereich der Schulverpflegung sieht die Vernetzungsstelle Schulverpflegung ihre Aufgabe im Wesentlichen in der Informationsvermittlung. Dies geschieht

durch die Initiierung und Durchführung von Informationsveranstaltungen, Workshops und Fortbildungen sowie durch den Aufbau von regionalen Netzwerken mit den Akteuren der Schulverpflegung. Auf der Internetseite der Vernetzungsstelle Schulverpflegung ([www.dgevesch-ni.de](http://www.dgevesch-ni.de)) sind zweckdienliche Links, Adressenpools sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ) zu finden. Die Seite dient sowohl als Informationsplattform als auch zur Vernetzung der einzelnen Akteure im Bereich Schulverpflegung. Durch die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitwirkung an landesweiten Kampagnen gilt es, alle Gremien für die Thematik der Schulverpflegung zu sensibilisieren. Zielgruppe der Vernetzungsstelle sind Schulen, SchulleiterInnen, Lehrkräfte, Multiplikatoren, Schulträger, SchülerInnen, Anbieter/Caterer und alle anderen, die mit der Schulverpflegung in Niedersachsen Kontakt haben.

### Maßnahmen 2009

2009 startete die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen ihre Informationsarbeit mit drei Auftaktveranstaltungen in Lüneburg, Osnabrück und Braunschweig.

Die Projektmitarbeiter stellten im Rahmen diverser regionaler Veranstaltungen Arbeit und Vorhaben der Vernetzungsstelle vor und haben bereits mit dem Aufbau regionaler Netzwerke im Bereich Schulverpflegung begonnen.

Im September 2009 wurden alle Ganztagschulen und eine Auswahl von Berufsbildenden Schulen mittels Fragebogen zu ihrer aktuellen Verpflegungssituation und zu ihrem Unterstützungsbedarf befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung dienen als Basis für die Themenauswahl für Fortbildungsangebote in den kommenden Jahren.

Die Mitarbeiter sind nicht nur regional tätig, sondern arbeiten auch in bundesweiten Arbeitsgruppen mit. Hier werden Materialien erstellt, die für alle Vernetzungsstellen hilfreich sein sollen.

Ende 2009 wurde zudem die Homepage der Vernetzungsstelle frei geschaltet. Unter [www.dgevesch-ni.de](http://www.dgevesch-ni.de) finden sich zahlreiche Informationen und Verlinkungen zum Thema Schulverpflegung in Niedersachsen.

### Ausblick 2010

Im Jahr 2010 bietet die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen diverse Fortbildungen, Workshops und Netzwerkaktivitäten an.

- **Regionale Lehrerfortbildung:** Praxistage zu Themen wie Qualitätsstandards für die Schulverpflegung, Abrechnungs-/Kassensysteme, Hygiene, Verpflegungs- und Bewirtschaftungssysteme.
- **Netzwerkarbeit:** Initiierung und Organisation regionaler Treffen zum Thema Schulverpflegung.
- **Hygieneschulungen für Schülerfirmen:** Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung schult Multiplikatoren und verantwortliche Lehrkräfte von Schülerfirmen die im Bereich der Verpflegung tätig sind.
- **Versand der Broschüre Qualitätsstandards für die Schulverpflegung** an alle Schulen in Niedersachsen.
- **Weitere Ausarbeitung von Informationsmaterialien zur Schulverpflegung.**
- **Beratung:** Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung ist Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema schulische Gemeinschaftsverpflegung.

**Internetplattform:** Auf [www.dgevesch-ni.de](http://www.dgevesch-ni.de) stellt die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Informationen zur Schulverpflegung in Niedersachsen bereit.

---

## **Serviceteil**

### **Informationsportale**

**[www.5amtag-schule.de](http://www.5amtag-schule.de)**

5 am Tag e.V.

**[www.5amtag-schulfrucht.de](http://www.5amtag-schulfrucht.de)**

Pilotprojekt Schulfrucht, eine Kampagne des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

**[www.aid.de](http://www.aid.de)**

infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V.

**[www.aid-macht-schule.de](http://www.aid-macht-schule.de)**

Informationen für Lehrkräfte und Erzieher des infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V.

**[www.bewegteschule.de](http://www.bewegteschule.de)**

Gesunde Schule Niedersachsen, ein Projekt des Niedersächsischen Kultusministeriums

**[www.bfr.bund.de](http://www.bfr.bund.de)**

Bundesinstitut für Risikobewertung

**[www.ble.de](http://www.ble.de)**

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

**[www.bmelv.de](http://www.bmelv.de)**

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

**[www.dge.de](http://www.dge.de)**

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.

**[www.dge.de/sek/ns](http://www.dge.de/sek/ns)**

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.  
– Sektion Niedersachsen

**[www.fke-do.de](http://www.fke-do.de)**

Forschungsinstitut für Kinderernährung GmbH  
Dortmund

**[www.ganztaegig-lernen.org](http://www.ganztaegig-lernen.org)**

Projekt mit dem Schwerpunkt Essen in Ganztagschulen

**[www.ganztagsschulen.org](http://www.ganztagsschulen.org)**

Bundesministerium für Bildung und Forschung

**[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)**

Landesvereinigung für Gesundheit  
Niedersachsen e.V.

**[www.in-form.de](http://www.in-form.de)**

Gemeinschaftsinitiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Bundesministeriums für Gesundheit

**[www.laves.niedersachsen.de](http://www.laves.niedersachsen.de)**

Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

**[www.mach-bar-tour.de](http://www.mach-bar-tour.de)**

Interaktives Angebot zum Thema Trendgetränke der Verbraucherzentralen

**[www.milchwirtschaft.de](http://www.milchwirtschaft.de)**

Landesvereinigung der Milchwirtschaft  
Niedersachsen e.V.

**[www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de)**

Niedersächsisches Kultusministerium

**[www.ml.niedersachsen.de](http://www.ml.niedersachsen.de)**

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung

**[www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de)**

Bundesprogramm Ökologischer Landbau der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

**[www.powerkids.de](http://www.powerkids.de)**

Verein zur Förderung des Ernährungsverhaltens von Kindern

**[www.schuleplusesen.de](http://www.schuleplusesen.de)**

"Schule+Essen=Note1" ist ein Projekt der DGE im Bereich Schulverpflegung

**[www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de](http://www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de)**

Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V.

**[www.dgevesch-ni.de](http://www.dgevesch-ni.de)**

Vernetzungsstelle Schulverpflegung DGE  
Niedersachsen

**[www.was-wir-essen.de](http://www.was-wir-essen.de)**

Alles über Lebensmittel, ein Angebot des infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V.

## **Informationen und Materialien zum Thema Schulverpflegung**

**DGE-Qualitätsstandards für die Schulverpflegung;** Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V., 2009; pdf; kostenlos

**Empfehlungen für das Mittagessen in Kindertagesstätten und Ganztagschulen;** Forschungsinstitut für Kinderernährung GmbH Dortmund, 2008; Nr. 9; 4,00 €

**Ernährungsbericht 2008;** Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.; ISBN 978-3-88749-214-4; 32,00 €

**Ernährungskiste;** Verbraucherzentrale Niedersachsen; Materialien zur praktischen Umsetzung des Themas „Essen und Trinken“; Ausleihkosten 15,00 € plus 35,00 € Kautions; Auskunft: Kathrin Bratschke, Verbraucherzentrale Niedersachsen, Tel.: 0511/911 96-43, Fax: 0511/911 96-10

**Esspedition Küche;** aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft, 2006; ISBN 978-3-8308-0605-9; 3,00 €

**Küchenhygiene für Profis;** aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V., 2008; ISBN 978-3-8308-0632-5; 4,50 €

**Mach-Bar-Tour;** Verbraucherzentrale NRW, 2008; Heft inkl. CD-ROM; 10,00 € plus Versand

**Mahlzeit, Kinder!;** Verbraucherzentrale Bundesverband, 2004; 5,80 €

**optimiX® – Empfehlungen für die Ernährung von Kindern und Jugendlichen;** aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V., 2007; pdf; 2,00 €

**Planung kleiner Küchen in Schulen, Kitas und Heimen;** aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V., 2007; ISBN 978-3-8308-0654-7; 7,50 €

**Power Kauer auf Gemüsejagd;** Verbraucherzentrale Niedersachsen; Spiel für Schüler ab 8 Jahren; Ausleihkosten 15,00 € plus 35,00 € Kautions; Auskunft: Kathrin Bratschke, Verbraucherzentrale Niedersachsen, Tel.: 0511/911 96-43, Fax: 0511/911 96-10

**Sauber is(s)t gesund – Hygienische Anforderungen an Küchen in Schulen;** Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, 2006; pdf; kostenlos

**Speisenplanung in der Gemeinschaftsverpflegung;** aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V., 2006; ISBN 3-8308-0613-2; 9,50 €

**Spiele rund um die Kinderpyramide;** aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft, 2008; ISBN 978-3-8308-0738-4; 2,50 €

**Verpflegung für Kids in Kindertagesstätte und Schule;** aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V., 2007; ISBN 978-3-8308-0641-7; 3,50 €

**Workshop „Schokologie“;** Verbraucherzentrale Niedersachsen; Lernstationen zum Thema „Fairer Handel“ für Schüler ab der 6. Klasse, Auskunft: Kathrin Bratschke, Verbraucherzentrale Niedersachsen, Tel.: 0511/911 96-43, Fax: 0511/911 96-10

## **AnsprechpartnerInnen in Niedersachsen**

### **Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. – Sektion Niedersachsen**

Geschäftsstelle Hannover  
Helga Strube, Dörthe Hennemann  
c/o Ärztekammer  
Berliner Allee 20  
30175 Hannover  
Tel.: 0511/3 80 24 66  
Fax: 0511/3 80 24 65  
eMail: DGE.Niedersachsen@t-online.de  
hennemann.dge-nds@t-online.de

Geschäftsstelle Oldenburg  
Hanna Boklage  
Hugo-Zieger-Straße 37  
26133 Oldenburg  
Tel.: 0441/9 49 09 07  
Fax: 0441/9 49 09 08  
eMail: H.Boklage@t-online.de

### **– Vernetzungsstelle Schulverpflegung DGE Niedersachsen**

Standort Lüneburg  
Till Hulbert (Leitung)  
Auf der Hude 2  
21339 Lüneburg  
Tel.: 04131/15 2768  
Fax: 04131/15 2991  
eMail: till.hulbert@dgevesch-ni.de

Standort Braunschweig  
Katharina Dube  
Bohlweg 38  
38100 Braunschweig  
Tel.: 0531/484 3381  
Fax: 0531/484 3040  
eMail: katharina.dube@dgevesch-ni.de

Standort Osnabrück  
Milan Hollingshaus  
Mühlenschweg 5  
49090 Osnabrück  
Tel.: 0541/314 495  
Fax: 0541/314 9 495  
eMail: milan.hollingshaus@dgevesch-ni.de

### **Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V.**

Geschäftsstelle Hannover  
Dorothea Möhring  
Seelhorststraße 4  
30175 Hannover  
Tel.: 0511/85 653-29  
eMail: moehring@milchwirtschaft.de

Geschäftsstelle Oldenburg  
Susanne Klärs  
Ammerländer Heerstraße 121  
26129 Oldenburg  
Tel.: 0441/97 382-26  
eMail: klaers@milchwirtschaft.de

### **Verbraucherzentrale Niedersachsen**

VZ Göttingen  
Heidrun Klaus  
Papendiek 24-26  
37073 Göttingen  
Tel.: 0551/48 65 85  
Fax: 0551/5 31 16 76  
eMail: h.klaus@vzniedersachsen.de

VZ Hannover  
Kathrin Bratschke  
Herrenstr. 14  
30159 Hannover  
Tel.: 0511/911 96-43  
Fax: 0511/911 96-10  
eMail: k.bratschke@vzniedersachsen.de  
VZ Oldenburg

Renate Beckmann  
Julius-Mosen-Platz 5  
26122 Oldenburg  
Tel.: 0441/1 23 69  
Fax: 0441/9 25 07 65  
eMail: r.beckmann@vzniedersachsen.de

VZ Osnabrück  
Annette Liebner  
Große Straße 67  
49074 Osnabrück  
Tel.: 0541/2 10 95  
Fax: 0541/20 26 502  
eMail: a.liebner@vzniedersachsen.de

VZ Stade  
Annette Schrader  
Bahnhofstr. 2  
21682 Stade  
Tel.: 04141/4 39 14  
Fax: 04141/95 18 74  
eMail: a.schrader@vzniedersachsen.de

VZ Wolfsburg  
Tanja Bolm  
Schillerstr. 16  
38440 Wolfsburg  
Tel.: 05361/60 99 81  
Fax: 05361/29 18 23  
eMail: t.bolm@vzniedersachsen.de

**Niedersächsisches Kultusministerium**

Maria Beckmann  
Schiffgraben 12  
30159 Hannover  
Tel.: 0511/120-72 99  
Fax: 0511/120 99-72 99  
eMail: maria.beckmann@mk.niedersachsen.de

**Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft, Verbraucherschutz und  
Landesentwicklung**

Calenberger Straße 2  
30169 Hannover  
Dr. Dorothee Meyer-Mansour  
Tel.: 0511/120-21 40  
Fax: 0511/120-23 85  
eMail: Dorothee.Meyer-  
Mansour@ml.niedersachsen.de